

Minister
für Forschung und Technologie
Prof. Dr. Terpe

Berlin, den 10.7.1990

M. St

Forschungspolitik und ihre Ergebnisse

1. Aufgaben der Forschungspolitik in der gegenwärtigen Zeit

Die Verwirklichung der deutschen Einheit erfordert als vorrangige Aufgabe der Forschungspolitik, so rasch wie möglich eine einheitliche Forschungslandschaft für Gesamtdeutschland anzustreben. In einer Begegnung mit Bundesforschungsminister Dr. Heinz Riesenhuber und hochrangigen Vertretern aus Wissenschaft und Wirtschaft beider Teile Deutschlands am 3.7.1990 in Bonn bestand Übereinstimmung:

- Die einheitliche deutsche Forschungslandschaft wird sich an der differenzierten und den Grundsätzen der Wissenschaftsfreiheit, des förderalen Staatsaufbaus und der sozialen Marktwirtschaft ausgerichteten Struktur der Forschungslandschaft der BRD orientieren.

- Dabei ist auf dem Gebiet der heutigen DDR eine leistungsfähige Forschungsinfrastruktur als Grundlage künftiger, erfolgreicher Wissenschafts- und Wirtschaftsentwicklung zu erhalten und insbesondere an Hochschulen und Universitäten sowie in kleinen und mittleren Unternehmen auszubauen.

In Umsetzung der Prämissen der Forschungs- und Technologiepolitik

- . Ressourcen schonen - Umwelt erhalten
- . Lebensbedingungen verbessern
- . Wettbewerbsfähigkeiten fördern
- . Menschliches Wissen vertiefen
- . Rechtliche Rahmenbedingungen und
Finanzierungsgrundlagen schaffen

richten wir deshalb unsere Anstrengungen auf das möglichst rasche und reibungsarme Zusammenwachsen von Wissenschaft

und Forschung in Deutschland und befassen uns mit

- der Schaffung der Rahmenbedingungen
- der Neubestimmung der Forschungspotentials und Institute
- der Schaffung der Kompatibilität der Forschungslandschaften und
- der Vertiefung der wissenschaftlich-technischen Beziehungen zu unseren östlichen Nachbarn.

Für uns steht im Vordergrund

- a) der rasche Ausbau sowohl der deutsch-deutschen Forschungs-kooperation als auch der beschleunigten Einbindung der Forscher der DDR in den europäischen und weltweiten Wissens- und Erkenntnisaustausch
- b) die Stärkung der universitären Forschung und die Förderung von Nachwuchswissenschaftlern. Mit dem Bundesminister für Forschung und Technologie, Dr. H. Riesenhuber, wurde die Aussetzung von 60 Förderpreisen für Nachwuchswissenschaftler vereinbart, die in ihrer bisherigen Entwicklung aus politischen Gründen gehemmt wurden,
- c) eine angemessene Förderung der Forschung in der Industrie durch den Staat, insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen bei hoher finanzieller Eigenbeteiligung der gewerblichen Wirtschaft.

Inhaltlich profilieren wir die Forschung auf solche Richtungen und Aufgaben, für die gute Voraussetzungen durch leistungsfähige Potentiale und durch traditionelle Industriestandorte bedingte effiziente Verwertungsmöglichkeiten vorliegen.

Eine zentrale Aufgabe ist die Einpassung der in der Akademie der Wissenschaften der DDR zusammengefaßten Einrichtungen in eine solche Forschungslandschaft. Die Bewertung ihrer Leistungsfähigkeit ist dafür eine wesentliche Voraussetzung. An den Wissenschaftsrat wurde der Antrag gestellt, durch eine externe Gutachtergruppe mit Vertretern aus beiden Ländern eine Bewertung entsprechend internationalen Gepflogenheiten vorzunehmen. Daraus werden dann die notwendigen Entscheidungsvorschläge zur weiteren Arbeit der Institute der AdW abgeleitet.

2. Schwerpunkte der Forschungsförderung

2.1. Die Herausbildung bzw. Wiederbelebung einer leistungsstarken mittelständischen Wirtschaft im Rahmen eines grundlegenden industriellen Strukturwandels ist eine entscheidende Aufgabe in den künftigen Ländern.

Mit Maßnahmen der Forschungsförderung unterstützen wir diesen Prozeß durch

- Förderung der Gründung technologieorientierter Unternehmen.

Dafür stehen im II. Halbjahr 1990 20,4 Mio DM zur Verfügung.

- Um die ungenügenden infrastrukturellen Voraussetzungen für solche jungen Technologieunternehmen zu verbessern, wird auf dem Gebiet der DDR ein Netz leistungsfähiger Technologiezentren aufgebaut.

Dessen Auf- und Ausbau wird gemeinsam durch das MFT und das BMFT gefördert, bis die Länder, Kommunen und andere Trägereinrichtungen in der Lage sind, sich für die Errichtung solcher Zentren zu engagieren. Dafür werden durch das MFT im II. Halbjahr 20 Mio DM bereitgestellt. Das BMFT wird bis zu 15 Zentren in der DDR in den Jahren 1990 und 1991 mit 17,5 Mio DM fördern.

- Um die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen zu stärken, wird die Neueinstellung von F/E-Personal in solchen Unternehmen gefördert. Zugleich wird dazu beigetragen, freiwerdendes F/E-Potential aus AdW-, Industrie- und anderen Forschungseinrichtungen marktgerecht einzusetzen. Für diese Forschungspersonal-Zuwachsförderung sind im II. Halbjahr 1990 20 Mio DM vorgesehen.

2.2. Große Bedeutung für eine wettbewerbsfähige Wirtschaft wird auch im künftigen Land Mecklenburg-Vorpommern technologieorientierten Unternehmensgründungen und Technologiezentren zukommen. Für die Unternehmensgründungen gibt es bereits viele aussichtsreiche Beispiele. Zu nennen sind u.a.

- Gründung eines Unternehmens zur Vervollkommnung und Vermarktung der Hochtechnologie "Rinderembryonenproduktion" aus dem AdL-Forschungszentrum für Tierproduktion Dummerstorf sowie
- eines Unternehmens zur Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von vollautomatisch und chemiefrei hergestellten "Musterleiterplatten" aus der Hochschule für Seefahrt Warnemünde-Wustrow.

Konzeptionell weit fortgeschritten ist der Aufbau von Technologiezentren in Rostock/Warnemünde, Schwerin/Wismar und Greifswald/Neubrandenburg im Rahmen des Regionalverbundes mit Schleswig-Holstein, Bremen und Hamburg.

Weiterhin befindet sich in Vorbereitung ein CIM (Computer Aided Manufacturing)-Technologietransfer- und Demonstrationszentrum an der TH Wismar, daß klein- und mittelständischen Unternehmen der metallverarbeitenden Industrie Unterstützung bei der Einführung moderner Bearbeitungstechnologien geben soll.

Die Ausprägung einer innovationsfördernden Verbindung von Wissenschaft und Wirtschaft als wesentlicher Bestandteil einer effizienten Forschungsinfrastruktur wird durch folgende Maßnahmen gefördert:

- Zur Vorbereitung von Produktionsentwicklungen und technologischen Innovationen durch klein- und mittelständische Unternehmen (KMU) wird die Vergabe von F/E-Aufträgen, einschließlich technischer Durchführbarkeitsstudien, an externe Forschungseinrichtungen bezuschußt. Im II. Halbjahr 1990 sollen dafür 12,5 Mio DM bereitgestellt werden.

- Um den Unternehmen Zugang zu grundlegenden Forschungsergebnissen und Know how zu erleichtern, werden wir
 - die Einrichtung von Technologietransfer- und Demonstrationszentren mit 5 Mio DM noch für 1990 unterstützen sowie
 - die Versorgung mit Fachinformation im gleichen Zeitraum mit 17,8 Mio DM fördern.
- Als Schaltstellen für die bedarfsgerechte Vermittlung von Fördermöglichkeiten, Know how und F/E-Ergebnissen in KMU wird in ausgewählten Industrie- und Handelskammern die Errichtung und die Tätigkeit von Innovationsberatungsstellen gemeinsam vom MFT und BMFT gefördert.
Seitens des MFT stellen wir für Personal- und Ausstattungskosten für 1990 noch 200.000 DM zur Verfügung.

2.3. Zur Förderung von Vorhaben, die hinsichtlich Thematik und Niveau der Ziele im Interesse der Forschungslandschaft des geeinten Deutschlands bzw. aus Gründen spezifischer Zukunftsfragen der Länder auf dem Gebiet der heutigen DDR von besonderem Interesse sind, werden projektgebundene Fördermittel bereitgestellt.

- Für die Förderung von F/E-Projekten in den Bereichen AdW, Bildung und Wissenschaft sowie Umwelt, Naturschutz, Energie und Reaktorsicherheit sind noch für 1990 112,4 Mio DM vorgesehen.
- Zur Projektförderung in der Industrie kann das MFT im II. Halbjahr 1990 Vorhaben im Umfang von 65 Mio DM bezuschussen.

- Als flankierende Hilfen für leistungsträchtige F/E-Kapazitäten der Wirtschaft, deren Zerfall einen unermeßlichen Verlust für die gemeinsame deutsche Forschungslandschaft bedeuten würde, werden noch 1990 Mittel im Umfang von 150 Mio DM in gemeinsamer Abstimmung zwischen dem Wirtschafts- und Forschungsministerium bereitgestellt. Darüber hinaus werden Unternehmen in Wahrnehmung ihrer eigenen Verantwortung für die Erhaltung notwendiger und innovationswirksamer F/E-Potentiale in Liquiditätskredite und Sanierungshilfen aus Mitteln der Treuhandgesellschaft einbezogen, die diese durch Verkauf oder Beleihung des von ihr verwalteten Vermögens erwirbt.

Anträge für diese Mittel sind bis 31.7.1990 an den Minister für Wirtschaft zu richten, der auf der Grundlage von Begutachtungen zusammen mit dem Minister für Forschung und Technologie über den Einsatz der Mittel entscheidet.

Auch für die Bau- und Agrarforschung sind entsprechende Maßnahmen in Vorbereitung.

3. Die Entwicklung der Forschungslandschaft in Mecklenburg-Vorpommern

Mecklenburg-Vorpommern ist mit 6,2 % und 12.000 Beschäftigten für F/E das künftige Land mit dem geringsten Anteil am Gesamtforschungspotential auf dem Gebiet der DDR (siehe Anlage 1).

Im zukünftigen Land Mecklenburg-Vorpommern befinden sich bedeutende Agrarforschungspotentiale der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR mit einer derzeitigen Kapazität von über 2.000 Beschäftigten, davon über 400 Wissenschaftler mit Hochschulabschluß. Das sind das Forschungszentrum für Tierproduktion Dummerstorf, das Institut für Kartoffelforschung Groß-Lüsewitz, das Institut für Pflanzenzüchtung Gülzow und die Außenstelle des Instituts für Agrarökonomie in Neetzow.

Im Rahmen der vorgesehenen Umstrukturierung der AdL ist es einerseits das Ziel, die Leistungsträger in der Agrarforschung zu erhalten und sie gezielt in eine deutsche Forschungslandschaft einzubringen. Andererseits wird eingeschätzt, daß gleichzeitig ca. 30 % umprofilert und einer anderen Tätigkeit zugeführt werden müssen. Für die Ausgliederung von Forschungskapazitäten ist die

- Bildung von Landesforschungsanstalten
- Umwandlung von wissenschaftlich-technischen Einrichtungen und bisherige Dienstleistungsbereiche in GmbH und andere privatwirtschaftliche Formen sowie die
- Übernahme in landwirtschaftliche Fakultäten der Universitäten

vorgesehen (siehe Anlage 2).

Arbeitskontakte und Forschungs Kooperationen sind insbesondere mit der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode und zu den Grundlagenforschungsinstituten der Universitäten und verschiedenen Forschungsgemeinschaften, wie DFG u.a., aufzubauen.

Das Institut für Hochseefischerei und Fischverarbeitung in Rostock hat für die Forschung der Bestandsentwicklung, der See- und Küstenfischerei sowie für die Entwicklung von Verarbeitungstechnologien eine leistungsfähige Kapazität von ca. 400 Beschäftigten, darunter 230 mit Hoch- und Fachschulabschluß. Auch hier ist eine Umstrukturierung von Potential entsprechend den Belangen des europäischen Marktes und eine Neuorientierung der Forschung gemäß europäischen Anforderungen vorgesehen. Eine enge Kooperation mit entsprechenden Forschungseinrichtungen in Kiel und Hamburg wurde angebahnt und muß weiter ausgebaut werden.

Schwerpunkte der Energieforschung in Mecklenburg-Vorpommern sind die Gebiete der regenerativen Energiequellen und der Sicherheit von Kernkraftwerken.

Die Voraussetzungen zur Nutzung regenerativer Energiequellen, wie Geothermalenergie, Windenergie aber auch Energie aus Biomassen und Sonnenenergie sowie kombinierte Systeme im Land Mecklenburg-Vorpommern, sind besonders günstig.

Das vorhandene Forschungspotential am Standort Neubrandenburg sowie einer zu bildenden geologischen Landesanstalt sollte sich insbesondere auf Forschungsarbeiten zur Bewertung des geothermischen Ressourcenpotentials, geowissenschaftliche und geothermische Forschungsarbeiten zur Vervollkommnung des Verfahrens sowie Arbeiten zur betriebskostenoptimierten Prozeßautomatisierung einschließlich Diagnose konzentrieren.

Das Forschungspotential des Instituts für Mechanisierung und Energieanwendung der AdL am Standort Rostock kann insbesondere einen Beitrag für die Nutzung der Windenergie, die Anwendung von Sonnenenergie sowie kombinierte Systeme leisten.

An den Universitäten Rostock und Greifswald sollten spezielle Lehrstühle für die Nutzung regenerativer Energien aufgebaut werden.

Das Forschungspotential am Standort Greifswald soll im Rahmen der Sicherheitsforschung für Kernkraftwerke vorrangig auf Untersuchungen zur Verbesserung der Mensch-Maschine-Kommunikation und auf methodische Grundlagen für die technische Diagnostik konzentriert werden. Dazu ist vorgesehen, die Forschungsk Kooperation des Kernkraftwerkes Greifswald im Raum Mecklenburg-Vorpommern mit den Universitäten Greifswald und Rostock sowie mit der Ingenieurhochschule Warnemünde auszubauen.

Die AdW hat im Land Mecklenburg-Vorpommern ein Institut und mehrere Institutsteile, die in der künftigen deutschen Forschungslandschaft einen angemessenen Platz finden werden. Das international anerkannte Institut für Meereskunde Rostock-Warnemünde, dessen Forschungsarbeiten auch Voraussetzung für die Wahrnehmung staatlicher Hoheitsaufgaben und internationaler Verpflichtungen eines vereinten Deutschlands im Ostseeraum sind, sollte komplementär mit Meeresforschungseinrichtungen der BRD in die "Blaue Liste" der gemeinsam durch Bund und Länder zu finanzierenden Einrichtungen aufgenommen werden.

Für den Institutsteil Greifswald des Zentralinstituts für Elektronenphysik Berlin liegt die Wiedereingliederung in die Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald nahe.

Der in Rostock befindliche Bereich Komplexkatalyse des Zentralinstituts für Organische Chemie Berlin könnte auf der Grundlage seiner international herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der stereoselektiven katalytischen Synthese wieder in ein eigenständiges Institut umgewandelt werden.

Es ist Ziel, die universitäre Forschung zu stärken. Zur Verbesserung der materiellen Ausbildungs- und Forschungsbedingungen wird die Firma IBM an der Ernst Moritz Arndt-Universität Greifswald ein Personalcomputer-Zentrum einrichten.

Forschungslandschaft Mecklenburg - Vorpommern

Mecklenburg-Vorpommern verfügt mit 12.000 Beschäftigten für Forschung und Entwicklung über 6,2 % des Gesamtpotentials auf dem Gebiet der DDR und ist damit das Land mit dem geringsten Anteil am Gesamtforschungspotential.

Davon sind 5600 (47 %) in der Industrieforschung mit dem Schwerpunkt Maschinenbau (5000 bzw. 42 %), darunter insbesondere im Schiffbau tätig.

Zu den bedeutensten Forschungs- und Entwicklungsstellen der Industrieforschung in Mecklenburg-Vorpommern zählen

- Neptunwerft Rostock	630 VbE
- Schiffselektronik Rostock	260 VbE
- Nachrichtenelektronik Greifswald	250 VbE
- Kernkraftwerk Greifswald	420 VbE
- Feenwerft Wolgast	240 VbE
- Plastmaschinenwerk Schwerin	200 VbE

Mit 2900 Beschäftigten (24 %) ist die Agrarforschung in diesem Land vertreten. Die wichtigsten Agrarforschungseinrichtungen im Land Mecklenburg-Vorpommern sind

- Forschungszentrum für Tierproduktion Dummerstorf	960 VbE
- Institut für Kartoffelforschung Gross Lüsewitz	460 VbE
- Institut für Pflanzenzüchtung Gülzow	240 VbE

Die Hochschulforschung wird im Land Mecklenburg-Vorpommern durch 4 Hochschulen bzw. Universitäten mit einem Forschungspotential von 1600 Beschäftigten (12,5 %) repräsentiert. Das sind die Einrichtungen

- Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald 550 VbE
- Ingenieurhochschule für Seefahrt 150 VbE
- Ingenieurhochschule Wismar 150 VbE
- Wilhelm-Pieck-Universität Rostock 750 VbE

Die Grundlagenforschung im Bereich der Akademie der Wissenschaften ist durch das Institut für Meereskunde mit 200 Beschäftigten (1,7 %) vertreten.

Für die Bauforschung und sonstige Bereiche sind in Mecklenburg-Vorpommern 1900 Beschäftigte (14,8 %) tätig.

Anlage 2

Gegenwärtige Vorstellungen zur Umstrukturierung der Institute der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR in Mecklenburg/Vorpommern

Forschungseinrichtung/ Institut	Derzeitige Gesamtkapa- zität VbE	Vorgesehene Kapazität nach der Umstrukturierung			
		Agrarforschungs- gemeinschaft e.V.	GmbH od. andere privatwirt- schaftl. Formen	Landesfor- schungs- anstalten	Landwirtschaftl. Fakultäten an Universitäten
Institut für Pflanzen- züchtung Gülzow	321	191	97	20	-
Institut für Kar- toffelforschung Groß-Lüsewitz	567	206	278	60	-
Forschungszentrum für Tierproduktion Dummerstorf	1 142	863	63	89	39